

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich **Freitag, Donnerstag u. Samstag** Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonirt man bei der Redaktion, anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsbuch beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 140.

Dienstag, den 6. Dezember.

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Geometer des Bezirks.

Die Bewerber um die Oberamts-Geometerstellen in Welzheim und in Neuenbürg haben sich binnen 14 Tagen bei dem R. Steuer-Collegium zu melden.

Den 3. Dezember 1864.

R. Oberamt. Schippert.

Forstamt Wildberg.

Von der Schrift des Forstmeisters Fischbach in Rottweil über die Beseitigung der Waldstreu-Nutzung werden von dem Forstamt an einzelne Gemeinden, für welche die Waldstreufrage von besonderer Bedeutung ist, unentgeltlich Exemplare ausgegeben werden.

Den Schultheißenämtern wird fragliche Schrift zur geeigneten Verbreitung in den Gemeinden entsprechend der großen Wichtigkeit dieser Frage für die Landwirthschaft aufs Dringendste empfohlen.

Wildberg, 2. Dezember 1864.

R. Forstamt. Niethammer.

Calw.

Entmündigung.

Da Johann Michael Böttinger, Bauer von Wechingen, wegen Geistesstörung unter Vormundschaft gestellt worden ist, wird dieß mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß derselbe ohne Mitwirkung seines Curators Vertragsverbindlichkeiten mit rechtlicher Gültigkeit nicht eingehen kann.

Den 2. Dezember 1864.

R. Oberamtsgericht.

Hartmeyer.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau.

Holzverkauf

am Freitag, den 9. Dezember, aus dem Staatswald Schlaichdorn und Mönchsloch:

41 Nadelholzstangen 4-7" stark, 31 bis 50' lang,

9/10 Klafter Nadelholzscheiter u. Prügel, 276 Stück Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlaichdorn auf der neuen Weglinie.

Wildberg, 1. Dezember 1864.

R. Forstamt.

H. Bötter, gef. St.-B.

Außeramtliche Gegenstände.

2)2. **Calw.** Für gegenwärtige Winter-Saison erlaube ich mir neben einer reichen Auswahl von

Tuch- und Winter-Bucksins besonders meine

selbstfabrizirten Kleiderflanelle in ausgezeichneten Qualität und geächteten Dessins bestens zu empfehlen.

G. F. Würz

Hirsau.

Dankfagung.

Ehrentnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, Schulmeister Adam, nach Schwäbischer Krankheit, den 30. November sanft verschieden ist. Allen, welche sich während seiner Krankheit liebend seiner angenommen, wie auch der Trauermusik, ebenso den HH. Lehrern der Diocese und den Jünglingen und Jungfrauen hier, sagen wir für den erbebenden Gesang und zahlreiche Leichenbegleitung auf diesem Wege unsern verbindlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer großen Auswahl Schildkröt-, Elfenbein-, Kautschouk- und Kindertämme neuester Façon, sowie noch viele andere Gegenstände, zu Weihnachts-Geschenken geeignet, um damit zu räumen, zu ausnahmsweise billigen Preisen.

2)1. Friedrich Keller, Rammacher.

Calw.

Kinderspielwaaren,

gelleidete Puppen, Köpfe und Körper in großer Auswahl empfehle ich, und lade zu zahlreichem Besuch freundlich ein. Meine Preise sind fest, aber billigt gestellt.

2)2. F. F. Desterlen.

Eine rothe Plüsch-Kappe

mit schwarzer Quaste ging Samstag früh von der Post bis zur Quarenfabrik verloren; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei Schmiedmstr. Zoll abzugeben.

Für die Gustav-Adolphs-Stiftung

ist bei mir eingelommen: Von Schulkindern zu **Nichalden** 1 fl. 3 kr., von einem Frauenverein zu **Calw** 28 fl. 30 kr., von einer G.-Ad.-Vereinsstunde in **Hirsau** 1 fl. 27 kr., Kirchenopfer in **Hirsau** 7 fl., weitere Beiträge von da 2 fl., jährl. Beitrag von Pfr. B. 30 kr., Kirchenopfer in **Zwehrenberg** 6 fl. 36 kr., von Schulkindern zu **Nichalden** und **Oberweiler** 1 fl. 34 kr., Kirchenopfer in **Simmowheim** 13 fl. 4 kr., jährl. Beiträge von 23 Personen 5 fl. 48 kr., Kirchenopfer in **Neuhengstett** 3 fl. 38', kr., jährl. Beiträge von da 1 fl. 12 kr., Kirchenopfer in **Unterreichenbach** 4 fl. 24 kr., jährl. Beitrag von Pfr. Fezer von da 1 fl., Kirchenopfer von **Dachtel** 3 fl. 32 kr., jährl. Beitrag von Pfr. Goller von da 1 fl., von **Möttlingen** Kirchenopfer 6 fl. 18 kr., von Freunden des G.-Ad.-Vereins in **Unterhaugstett** 3 fl. 30 kr., von Sm. Laumann in **Möttlingen** 3 fl., von G. St. daselbst 1 fl., Jahresbeitrag von Gemeinderth. Gann in **Unterhaugstett** 18 kr., Jahresbeitrag von Pfr. Dorisch 30 kr.; von **Stammheim** Kirchenopfer 10 fl., jährl. Beitrag von S. Meßner 1 fl., Pfr. Deringer 1 fl., E. Fischer auf **Dide** 1 fl., Schultb. Kämpf 30 kr., Wundarzt Sattler 30 kr., Michael Kämpf 30 kr., Gust. Strienz 30 kr., G. Fr. Günther 30 kr., Michael Koller 30 kr., Joh. Kober 30 kr., Hausvater Eiding 30 kr., Berem. Zegel 30 kr., Martin Kuder 30 kr., sämtl. von **Stammheim**; ferner von **Zavelstein**: Kirchenopfer 13 fl. 15 kr., jährl. Beitr. von Pfr. Groß 1 fl., von Dr. Widenmann in **L.** 1 fl., von Pfr. Lehrer in **L.** 30 kr., Bitar Neuhmüller 15 kr., wofür dankend bescheinigt

Der Cassier des Bezirks-Vereins:
Pfr. Bozenhardt in **Hirsau**.

Lebens-Versicherung mit Dividende-Genuß.

Der unterzeichnete Agent der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart empfiehlt diese auf den solidesten Grundlagen errichtete, mit billigen Einlagen arbeitende Anstalt zu lebhafter Betheiligung

Beispiele sind: Für ein versichertes Kapital von fl. 1000., zahlbar nach dem Tode des Versicherten, beträgt im Alter

von	25,	30,	35,	40,	45 Jahren
die jährliche Prämie	fl. 17. 53.	fl. 21. 15	fl. 25. 26.	fl. 30. 43.	fl. 37. 35.
die einmalige Einlage	fl. 333. —.	fl. 375. 30	fl. 422. 50.	fl. 475. —.	fl. 533. —.

Soll das Kapital von fl. 1000. nach erreichtem 60. Jahre, oder nach dem Tode, wenn er früher eintreten sollte, bezahlt werden, so stellt sich die jährliche Prämie

auf fl. 22. 20.	fl. 27. 39.	fl. 34. 59.	fl. 45. 48.	fl. 63. 26.
-----------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Die Dividende betrug legtmals 15%. Prospekte unentgeltlich bei

dem Agenten: Ferd. Georgii.

Zum Calwer Markt vor dem Hause des Hrn. Conditor
Schnauffer:
Großes Lager
 in allen Sorten Shawls und Kleiderstoffen, sowie Seidenstoffen
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen von
Reichmann aus Stuttgart.

Kölner Dombau-Lotterie.

Se. Maj. der König von Preußen hat dem Central-Dombau-Verein in Köln die Genehmigung erteilt, behufs Beschaffung reichlicherer Mittel für den Ausbau des Kölner Domes insbesondere dessen Thürme, für einmal eine Lotterie mit 500.000 Loosen zu errichten.

Die Ziehung dieser Lotterie, welche zufolge allerhöchster Verordnung unter Aufsicht der kön. Staats-Regierung gestellt ist, findet **Ende Dezember 1864** öffentlich in Köln statt.

Dieselbe enthält folgende Gewinne:

Einen Hauptgewinn in baarem Gelde von	175.000 fl.
Einen Gewinn	17.500 fl.
Einen	8.750 fl.
Fünf Gewinne	à 1750 fl. 8.750 fl.
Eine Anzahl gediegener Werke lebender deutscher Künstler im Gesamtwerte von	52.500 fl.

Loose à 1 preuß. Tblr. oder 1 fl. 45 kr., 21 Loose für 20 preuß. Tblr. oder 25 fl. empfehlen die Hauptagenten des Kölner Dombau-Vereins

Moriz Stiebel Söhne, Banquiers in Frankfurt a. M.

MS. Auch können Loose gegen Einzahlung des Betrages auf dem Comptoir dieses Blattes bestellt werden, woselbst auch der Verloosungs-Plan eingesehen werden kann.

Unterzeichneter ist durch günstigen Einkauf einer größeren Parthie

Corsette mit Schloß

in den Stand gesetzt, das Stück zu 1 fl. 30 kr. und 1 fl. 45 kr. zu erlassen.

Zugleich empfehle ich eine schöne Auswahl **gebleichten leinenen Tuchs** — Handgespinnst — sowie leinener Taschentücher zu billigen Preisen bestens.

Christoph Widmann, Weber.

Der Unterzeichnete bezieht den hiesigen Markt auch diesmal mit einer schönen Auswahl seidener, wollener und baumwollener

Regenschirme

und sichert neben solider Arbeit die billigsten Preise zu. Um geneigten Zuspruch bittet höflichst

Friedr. Wöhrn, Schirmfabrikant.

Unterzeichneter empfiehlt die rühmlichst anerkannten **Fichtenbonbons**, welche namentlich gegen Heiserkeit und Brustbeschwerden ihre wohlthätige Wirkung nicht verfehlen. Zugleich bringt er auch seine längst bewährten **Malzbonbons** in Erinnerung, welche nicht nur auflösend, sondern auch kräftigend wirken, ebenso auch die beliebten **Wienerbästen**, jeden dieser 3 Artikel per Pfund 48 kr. Ferner seinen selbstverfertigten **Brust-Syrup**, den Schoppen offen à 30 kr., feine **Quittenbästen**, per Pfund 1 fl. 36 kr., verschiedene **Chocolade** in Päckchen, sowie alle in die Genditorei einschlagende Waaren.

Calw, 3. Dezember 1864.
F. Demmler, Conditor.

Logis. Mein von Herrn G. Braun bewohntes Logis, bestehend aus 4 in einander gehend r. Zimmern und sonstigen Gelassen, ist bis Piatmes zu vermieten.

Carl Bozenhardt, Rothgerber.

In den nächsten Monaten **Januar, Februar und März** können wieder einige junge Mädchen das

Kleidermachen erlernen bei **Witwe Weinberger.**

212. **Röthenbach.**

Geld auszuleihen.

Die hiesige Gemeinderesige hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent 900 fl. auszuleihen.



Zu Fest-Geschenken

sich eignend, empfiehlt der Unterschriebte höchst seine Winter-Artikel, namentlich alle Sorten Pelzwaaren, als: Muffe, Kragen, Pulswärmer, Vorlagen, Fußförsche in ächter solider Waare; ferner Wintermützen für Herren, mit und ohne Pelz, Mützen für Knaben jeden Alters, sämmtlich in den neuesten geschmackvollen Façon, Pelz- und andere Winterhandschuhe für Herren, Damen und Kinder, Alles in schönster und größter Auswahl; nur solide Waare bietend, bei möglichst billigen Preisen, steht geneigtem Zuspruch entgegen.

Fr. Deuschle, Kürschner.

Erdöllampen

aller Art in großer Auswahl, worunter auch mit Freibrenner ohne Cylinder, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Aug. Schnauser bei der unteren Brücke.

Leonberg.

Landwirthschaftlicher Verein.

Am Freitag, den 9. d. Mts, wird die Musterung der durch Landbeschäler auf der Station Weil der Stadt in diesem Frühjahr bedeckten Stuten durch den Landes-Oberstallmeister vorgenommen werden. Es ist hiedurch Gelegenheit gegeben, den Beweis zu liefern, daß in dem für die Beschälstation Weil der Stadt bestimmten Bezirk Stuten schwereren Schlags vorhanden sind, und deshalb ein Hengst schwereren

Schlags auf der Platte Weil Bedürfnis ist. Wir richten daher nicht nur an die Eigenthümer der im letzten Frühjahr in Weil bedeckten Stuten, sondern an alle Besitzer von Stuten schwereren Schlags, welche zur Bedeckung bestimmt wären, wenn Hengste schwereren Schlags vorhanden sind, die Aufforderung, diese an gedachtem Tage Vormittags 10 Uhr auf dem Marktplatz zu Weil der Stadt vorzuführen. Sehr erwünscht ist, daß die Eigenthümer solcher Stuten persönlich erscheinen, damit ihnen Gelegenheit gegeben ist, mit dem Herrn Landesoberstallmeister persönlich Rücksprache zu nehmen. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieses den Pferdebesitzern mitzutheilen.

Den 1. Dezember 1864.

Für den Ausschuß des landw. Bezirksvereins: Maier.

Tagesneuigkeiten.

Die erledigte Stelle des evangelischen Dekans und Stadtpfarrers in Calw wurde dem Hrn. Helzer Lechler in Nürtingen übertragen.

— Nagold, 2 Dez. Am Montag Abend ereignete sich in einer Wollspinnerei zu Rohrdorf ein schwerer Unglücksfall, ähnlich dem vor 1 Jahre in Oberjettingen bei einer Dreschmaschine vorgekommenen. Ein etwa 40jähriger Arbeiter wurde von einem Transmissionsriemen am Aermel erfaßt, um die hiemit verbundene eiserne Stange geschleudert, ihm hiebei der linke Arm in der Mitte des Oberarms vollständig abgerissen, und überdies eine Kopfverletzung beigebracht. Trotz der schweren Verletzung ist das Befinden des Mannes bis jetzt befriedigend. Derselbe ist Vater von 4 Kindern und die Familie nun in sehr hitzbedürftiger Lage. Vor einigen Jahren kam in derselben Fabrik ein ähnliches Unglück fast auf dieselbe Art vor und hatte den Tod des Arbeiters nach wenigen Tagen zur Folge. Mangel an der beim Betrieb solcher mechanischen Werke so nöthigen Vorsicht, sehr häufig auch ungewöhnliche, zu weite Kleidung sind gewöhnlich die Ursache derartiger Unglücksfälle. (Schw. M.)

— In Böblingen hat sich nun auch eine Gewerbebank auf Grundlage der Statuten der Stuttgarter Handwerkerbank gegründet.

— Stuttgart, 2 Dez. Dem Vernehmen nach wird von Seiten der Regierung in Erwägung gezogen, ob sich nicht die Umgestaltungscommission mit den Kameralämtern vereinigen lassen.

— Stuttgart, 2 Dez. Der vor einiger Zeit aus dem Arreste des hiesigen Oberamtsgerichts entwichene Zuchthaussträfling Thomas Albus von Weitingen, DA. Horb, ein der öffentlichen Sicherheit sehr gefährlicher Mensch, wurde in der Gegend seiner Heimath, wo er sich seit seiner Flucht herumzureiben die Frechheit hatte, vorgestern durch einen Landjäger wieder zur Haft gebracht. Er wird heute hieher transportirt und in sehr sichern Gewahrsam gebracht werden. (St. A.)

— Tagesordnung der Schwurgerichtssitzungen zu Hall im vierten Vierteljahr 1864. Den 18. Dezember Anklagesache gegen den Müllergesellen Johann Leonhard Glent von Gammesfeld wegen Diebstahls; den 17. Dez. gegen die ledige Dienstmagd Wilhelmine Kappes von Döberenzimmern wegen Kindsmords; den 19. und 20. Dez. gegen den Dienstknecht Gottlieb Greiner von Drei-

tenfeld wegen durch vorsätzliche Körperverletzung verursachter Tödtung.

— Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heute vorgenommenen Serienziehung der badischen 35-fl. Lotterie sind folgende Nummern gezogen worden: Nr. 9, 143, 460, 1203, 1375, 1496, 2213, 3719, 3899, 3940, 4020, 4466, 4661, 4728, 5519, 6195, 6563, 7295, 7312, 7651.

— München, 1. Dez. Herr v. d. Björsten hat das Portefeuille des Aeußern angenommen. Er übernimmt mit demselben auch das Post- und Handelswesen. In Folge dessen wird das Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten reorganisiert.

— Münchener Berichte melden von der bevorstehenden Verlobung des Königs von Bayern mit der Tochter des gegenwärtig in Wien weilenden Fürsten von Hohenzollern, worüber in Wien Verhandlungen gepflogen wurden.

— Wien, 30. Nov. Laut einer der „Presse“ zugehenden Nachricht ist am 25. d. Mts in der Strafanstalt Stein, wo sich nahezu 1000 Sträflinge befinden, eine sehr bedrohliche Meuterei ausgebrochen. Die Thüren wurden gesprengt, die Mauern durchbrochen. Es mußte Militär requirirt werden, um die Ruhe herzustellen.

— Wien, 1. Dez. Nach der demnächst bevorstehenden Ausrückung Holsteins seitens der Exzellenztruppen steht ein Antrag der Mittelstaaten am Bunde bevor, auf Zulassung eines Augustenburgerischen Bevollmächtigten behufs Ermöglichung eines zu konstituierenden Bundesausträ algerichts, welchem Antrag Oesterreichs Stimme gesichert sei. — Nach hieher gelangten Gesandtschaftsdepeschen wird der Abzug der hannoverschen Truppen aus den Herzogthümern ehestens geschehen.

— Wien, 2 Dez. Preußen soll gegen formale Satisfaktion in der Occupationsfrage materielle Zugeständnisse in der Successionsfrage an Oesterreich gemacht haben. (Allg. Z.)

— Wiesbaden, 2 Dez. Gestern Abend wurde ein 70jähriger Greis mit der Taunusbahn unter militärischer Bedeckung dablei eingeliefert und dem Criminalgericht übergeben. Er ist von Reisenberg und beschuldigt, seine Tochter mit dem Beil erschlagen zu haben. — Der Greis beabsichtigte, sich nochmals zu verheirathen, die Tochter hat energisch davon abgerathen und dieses soll das Motiv der schauerhäßigen That sein.

— Kassel, 30. Nov. Ein in der Gasanstalt beschäftigter

Altbulach.

Nummer 11 hat gewonnen.

Dieses zeigt den Herren und Damen, welche sich bei meiner Klavier-Lotterie betheiligten, hiezu an

Wittwe Schäffhammer.

Größere Puppengestelle,

gut erhaltene, werden zu kaufen gesucht; von wem? ist bei der Expedition d. Bl. zu erfragen

Comptoirpult,

ein doppelter, schon gebraucht, wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Gutes Schmirgelbrod

ist zu haben bei Bäcker Heugle auf der äußeren Brücke.

Ein Kuhfütterer

findet sogleich einen Dienst; von wem? bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

2) Hof Dicks

Eine größere Partie sehr gut fochende

Erbsen

hat, 2 fl. per Eimer, zu verkaufen

G. Fischer.

Grundlagen es-
t im Alter
hren
n sollte, bezahlt
Die Dividende
onditor
enstoffen
art.
lt die rühm-
ous,
n Hefigkeit
ore wohlthä-
hlen. Zu-
s längst be-
is in Grün-
r auflösend,
wirken, eben-
nerbaften,
Kfund 48 Kr.
berfertigten
choppen offen
tenbaften,
verschiedene
n, sowie alle
ende Waaren.
1864.
r, Conditor.
Herrn G. Braun
Lois, bestehend
Zimmern und
Küchenschaff zu ver-
dt, Rothgerber.
aten Januar,
en wieder einige
erlernen
einberger.
eihen.
Gemeinderöge
e Sicherheit in
fl. auszuüben.



Blecharbeiter, Namens Frey, hat heute Morgen seinen drei Kindern den Hals abgeschritten und sich darauf erhängt. Ueber die Ursache dieser schreckvollen That ist Zuverlässiges noch nicht bekannt.

— Kassel, 2. Dez. In außerordentlicher geheimer Sitzung wurde die Antwort des Kurfürsten auf die Adresse der Stände (die Adressdeputation wurde bekanntlich nicht empfangen, dagegen die Uebersendung der Adresse anbeimgelassen) mitgetheilt, und letzteren ungnädigst bedeutet, daß sie aus den ihrer Stellung gezogenen Schranken herausgetreten seien. Soweit die Zusagen des Junipatents nicht erfüllt seien, sei die Schuld der Stände. Ein Abschluß der Verfassungswirren, wirksame Fürsorge für die materiellen Interessen sei erst bei anderer Wahlordnung und Zusammenfassung der Stände möglich. Die Minister haben das volle Vertrauen des Kurfürsten. Es wird erwartet, daß die Stände sich künftig solcher Schritte enthalten, welche mit der Autorität des Landesherren unvereinbar seien. Die Existenz der in der Adresse berührten Mißstände ist mit keinem Wort bestritten. Die Stände werden in öffentlicher Sitzung über diese Eröffnungen beschließen. (Schw. N.)

— Die sächsischen Blätter bestätigen, daß in Sachsen das Schauspiel kriegerischer Küstungen aufgeführt wird. So wird dem in Leipzig erscheinenden Adler mitgetheilt, daß die Beurlaubten der sächsischen Armee (etwa 10,000 Mann) durch Erdre beschligt seien, sofort bei ihren Truppenkörpern einzurücken.

— Hamburg, 2. Dez. Sämmtliche disponible Eisenbahnwagen der hannover'schen Bahnen sind zum 6. Dez. nach Harburg beordert (zur Rückfahrt der hannover'schen Truppen). (Schw. N.)

— Hamburg, 3. Dez. Die Flensb. Nordd. Zeig enthält einen Erlaß der schleswig'schen Civilkommissäre vom 29. Novbr., welcher den schleswig'schen Beamten verbietet, an politischen Demonstrationen, insbesondere solchen, welche die Entscheidung der Erbfolgefrage präjudizieren, theilzunehmen. (Veranlassung hiezu war vermuthlich die Abfendung von Deputationen schleswig'scher Deputationskollegien an den Herzog. (Tel. d. Schw. N.)

— Am 27. Nov. sind in Rendsburg wieder 1 Bataillon Hannoveraner und 2 Kompagnien Sachsen mit einem preussischen Musikcorps an der Spitze, und von dem preussischen Stabe empfangen, eingerückt und beziehen Quartiere in Neuwerke.

Schweiz. Bern, 2. Dez. Der Bundesrath macht bekannt, daß die Regierungen von Baden, Württemberg und Baiern jetzt amtlich ihre Bereitwilligkeit erklärt haben, zum Behuf von Unterhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und der Schweiz Delegirte abzuordnen. — Die französische Regierung willigt ein, zur Telegraphenkonferenz alle europäischen Regierungen einzuladen. (Fr. A.)

Italien. Turin, 1. Dez. Die amtliche Zeitung erhält aus Venedig Nachricht, daß in Folge der Zerstreuung der aufständischen Banden der Belagerungszustand in Friaul aufgehoben sei. Die unter Anklage gestellten Individuen werden von dem in Udine niedergesetzten Kriegsgericht abgeurtheilt.

Türkei. Dem Wiener Wanderer berichtet man über eine schreckliche Katastrophe auf dem schwarzen Meere. Der einer englischen Gesellschaft in Galacz gehörende Schraubendampfer Blarney ist auf der Reise von Galacz nach Konstantinopel in der Nähe von Barna untergegangen. Von 140 Passagieren, die sich an Bord befanden, konnten nur 7 gerettet werden; alle übrigen fanden ihr Grab in den Wellen. (Schw. N.)

Unterhaltendes.

Ein Jagdabenteuer.

(Fortsetzung.)

Wir blieben endlich schweißgebadet und ziemlich ermattet von dem Sturme, das mein Freund improvisirt hatte, unter einigen vom Herbststurm halbentblätterten Eichen stehen und horchten. Nichts regte sich; kein Laut wurde gehört, als das Rascheln des Windes in dem dürren Laube. „Gehen wir um die Waldescke herum, damit wir den Spitzbuben den Weg zum Dorfe abschneiden,“ lächelte mir Heinrich ins Ohr. „Ich wollte fast, wir hätten den Förster benachrichtigt. Wenn er und der Heger mit uns wären, so könnten uns die Bursche nicht entrinnen.“

„Ich wünschte es ebenfalls“, bemerkte ich lakonisch.

„Fürchtest Du Dich etwa?“

„Fürchten? Nein; aber wenn ich die Wahrheit sprechen soll, so muß ich sagen, daß mir der Spaß sehr wenig gefällt.“ Und das war in der That so.

„Es wird nicht so arg sein; alles, was Du zu thun hast, ist, dem Burschen, wenn Du ihm begegnest, Eins über den rechten Arm zu hauen; damit machst Du ihn kampfunfähig, und die Geschichte hat dann bald ein Ende.“

„Ganz Recht“, gab ich zur Antwort, und schwang prüfend meinen Stock, nicht ohne etwelche Bedenken, ob der Rath sich praktisch eben so gut ausnehmen werde, als er in der Theorie lautete.

Wir hatten während unseres leisen Zwiegesprächs die Waldescke umschritten, und Heinrich meinte in demselben flüsternden Tone: „Jetzt müssen wir den Graben überspringen, und dann hinein ins Dickicht; dort treffen wir die Hallunken.“ Dieß sprechend hatte er auch schon den Sprung gemacht. Ich hörte ein Krachen, Brechen und dann einen Ton, als ob etwas gewaltsam risse, dazwischen den Freund, der etwas äußerte, was einem gottlosen Fluche ungemein ähnlich klang.

„Was ist geschehen?“

„Verfl —!“ grollte Heinrich.

„Was ist's?“

„Komme herüber, ich bin in einen verd — Dornstrauch mitten hinein gerathen und kann nicht heraus!“

Ich übersprang den Graben, grüßte durch meines Freundes Beispiel, in einer vorsichtigen Weise, und fand, daß seine Person und seine Kleider etwas gelitten hatten. Er war im buchstäblichen Sinne des Wortes gepöbelt, und konnte ohne meine Hilfe nicht heraus. Die ließ ich ihm nun wohl angeeiden, und erlöste ihn aus seiner Gefangenschaft — aber zerkratzt, zerschunden, und die Hosen in unheilbarem Zustande. Nothdürftig banden wir die herabhängenden Fäden mit unseren Taschentüchern fest, und schritten etwas vorsichtiger weiter, Heinrich als Pfadfinder voran und ich dicht hinter ihm. Nach einer viertelstündigen Wanderung hinauf und hinab den schmalen Fußsteig, nachdem wir genug über Baumwurzeln gestolpert und von zurückstreichenden Haselzweigen ins Gesicht geschlagen waren, meinte Heinrich: „Die Bursche sind fort! Wir werden am besten thun, wenn wir auch den Heimweg einschlagen.“

Ich fand gar nichts dagegen zu bemerken, und wir wendeten uns zum Rückweg, einander in Flüchten über die Finsterniß und den unbequemen Weg überbietend. Jetzt schritt ich voran. Wir mochten so ein paar Schritte gegangen sein, als wir seitwärts ein Krachen vernahmen, wie von Fußtrittten auf dünnen Zweigen. Die Fußtritte kamen immer näher, uns entgegen; offenbar hatte man auch uns gehört, und suchte eine Begegnung.

„Nun Robert,“ meinte Freund Heinrich, „halte Dich tapfer!“

Ich wünschte mich selbst dorthin, wo der Pfeffer wächst, aber da war nichts zu machen. Ich mußte vorwärts, und entschlossen meinen Knüttel schwingend, wollte ich meines Freundes Rath befolgen und den ersten Streich führen. Doch hatte ich nicht viel Zeit, meinen Feldzugsplan zu überlegen, denn schon stand ein Riese von einem Burschen vor mir. Ich führte einen Schlag nach seinem rechten Arm, und nach dem gräßlichen Fluche, den der Räuber ausstieß, mußte der Schlag ausgiebig genug gewesen sein. Einen Augenblick darauf hatte er mich mit derselben Münze bezahlt, und mein linker Arm hing ganz gelähmt und starr an meiner Seite herab, und mit der Wuth, die der Schmerz erzeugt, waren auch alle feigen Gedanken verschwunden. Während fünf Minuten erfolgte nun ein unausgesetztes Geben und Nehmen von Schlägen der ersten Qualität, die jedem Kenner die ungeheuchelte Bewunderung entlockt hätten. Die Krone gebührte aber unstreitig dem letzten Streiche, den ich auf meines Gegners eisernen Schädel führte, und der ihn schließlich in die Flucht trieb. (Fortf. folgt.)

 **Ein Mädchen** von einem Kinderwägelchen, gelb lackirt mit schwarzen Streifen, ging verloren; man bittet, dasselbe gegen Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.